

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 81 (2019)

Heft: 1: Ethik, Religionen, Gemeinschaft

Rubrik: Portrait

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was muss ich dafür tun

Portrait über Isa Camenisch-Tanzini, Religions- und Ethiklehrerin

An einem Dezemberabend, es ist bereits dunkel, näherte ich mich dem Sekundarschulhaus Giacometti. Nur noch wenige Schulzimmer sind beleuchtet. Zwei Lehrpersonen verlassen gerade ihren Arbeitsplatz. Im Eingang werde ich von Isa Camenisch erwartet.

VON FABIO E. CANTONI



Isa Camenisch ist in Hergiswil am Vierwaldstättersee zur Welt gekommen. Bis zum Alter von zehn Jahren wuchs sie zusammen mit ihrer Zwillingschwester und ihrem Bruder im Kanton Luzern bei Pflegeeltern auf. Es war eine gute Zeit. Danach kehrten sie zu ihrer leiblichen Mutter zurück und vieles im Alltag änderte sich. Als Isa Camenisch sich während ihrer Ausbildung zur Primarlehrerin für den Wechsel in Richtung Religion entschied, wurde dieser Entscheid von der Mutter nicht mitgetragen und führte zu einer langjährigen Distanzierung.

Das Lehrerseminar besuchte Isa Camenisch in der Klosterschule im luzernischen Baldegg. Besonders in Erinnerung blieb ihr ein Gespräch mit einer Nonne im dritten Seminarjahr. Dieses war rückblickend wohl der Auslöser für den bewussten Entscheid, statt der Ausrichtung auf die Primarstufe in Richtung Religion zu gehen und später Religion zu unterrichten. Während der Zeit im Lehrerseminar half sie Pater Bruno Keller, er war ihr Religionslehrer am Seminar, oft bei der Gottesdienstvorbereitung. Später, als dieser seinen Wirkungsort nach Landquart verlegte, folgte Isa Camenisch und arbeitete dort als Katechetin. Sie bestand darauf, als Religionspädagogin bezeichnet zu werden. Nach zwei Jahren hörte sie wieder auf, weil ihr «zu viel Struktur für den Unterricht» vorgegeben wurde. Ihren Mann lernte sie ebenfalls in dieser Zeit im kirchlichen Umfeld kennen. Er diente als Ministrant – und wurde später dann Sportjournalist. Gemeinsam haben sie drei Kinder.

Nach der Geburt ihres zweiten Kindes, einer Tochter, zog es sie wieder zurück in die Schule. Stundenweise unterrichtete sie als Religionslehrerin und liess ihre zentralen Themen «Begegnung und Austausch» bewusst einfließen. Zusätzlich besuchte sie den Theologiekurs für Laien (TKL) und begann 1997 in Luzern auf dem Dritten Bildungsweg noch das Theologiestudium. Es folgten vier Jahre als Pastoralassistentin in Landquart. So ganz glücklich wurde sie bei dieser Arbeit nicht. Sie spürte immer mehr, dass sie ihre Erfüllung nur

PORTRAIT

Isa Camenisch

in der Schulstube finden konnte. Mit den Jugendlichen in Austausch zu kommen, über Alltagsfragen zu sinnieren... «das ist es!». Isa Camenisch unterrichtete anschliessend an verschiedenen Orten auf der Sekundarstufe I und seit sechs Jahren mit einem vollen Pensem an der Stadtschule Chur, im Sekundarschulhaus Giacometti.

Aktuell unterrichtet Isa Camenisch rund 260 Jugendliche aus 21 Klassen in den Fächern Religion (ökumenisch) und Ethik Religion Gemeinschaft (ERG). Das Fach Religion bereitet ihr etwas mehr Sorgen, denn das Vorwissen ist sehr unterschiedlich. In der Regel wissen die Jugendlichen wenig über das Alte und Neue Testament. Viel lieber möchten sie etwas spielen oder Filme schauen. Oft fehlt ihnen das Interesse und letztendlich die Ehrlichkeit, dass die Motivation für den Besuch wohl einzig bei der bevorstehenden Konfirmation bzw. der Firmung liegt.

Im Fach ERG fühlen sich die Schüler/-innen mehr angesprochen. Es «hat mehr mit ihrem Leben zu tun» und dies führt zu einem allgemeinen Interesse. Einen wichtigen Leitsatz müssen alle Schüler/-innen auswendig lernen: «Was muss ich tun, damit es mir, meiner Mit- und Umwelt gut geht?»

Ausgehend von diesem Leitsatz können die allermeisten Fragen und Antworten des Lebens ausgeleuchtet werden. Manchmal fragen die Schüler/-innen, ob sie nun Religion hätten, wenn sie im Rahmen der Religionskunde unterrichtet werden.

Für Isa Camenisch ist letztendlich auf dem Pausenplatz zu wenig davon beobachtbar. Sie fragt sich, ob nicht alle – Schüler/-innen und Lehrpersonen – mehr dazu schauen, gemeinsam Sorge tragen sollten?

Ein Thema liegt ihr besonders am Herzen: die Tierethik. Ihr ist der bewusste Umgang mit den Tieren wichtig, dem Bewusstsein der Tiere als Mitgeschöpfe, «wie es etwa im Islam wunderschön» zu finden ist. Im Unterricht reagieren Schüler/-innen mit eigenen Haustieren oft sensibler auf Fragen zur Tierethik. Privat ist Isa Camenisch seit einem halben Jahr Patin des Esels «Lars», welcher heute in der Pony-Auffangstation in Bad Ragaz lebt. Manchmal besucht sie diese Einrichtung mit den Schüler/-innen. Im Haushalt von Isa Camenisch leben seit knapp sieben Jahren die beiden Kater Salem und Spike. Ebenso lange lebt sie als überzeugte Vegetarierin.



Einen wichtigen Schwerpunkt in ihrem Unterricht bildet die Pädagogik von Don Johannes Bosco, welcher sich in der Zeit der Industrialisierung in Turin um Jugendliche kümmerte. Seine Pädagogik orientierte sich an den Werten Liebe, Vernunft und Religion. «Erziehung ist Sache des Herzens.» Dieser Satz begleitet Isa Camenisch seit Beginn ihrer Tätigkeit als Religionspädagogin. Dass ihr dies gut gelingt, zeigen die vielen Briefe von ehemaligen Schüler/-innen an der Schrankwand. Aber nicht immer kommt «ihre Art zu unterrichten» bei den Jugendlichen an. Sie bedauert, wenn sie anders unterrichten muss, denn eines ist klar: «Ich kann auch anders.»

Isa Camenisch wird nur noch wenige Jahre bis zur ihrer Pensionierung unterrichten können. Für sie sind «die Jugendlichen sicher nicht einfacher geworden». Aber gelegentlich hilft ihr der Grossmutter-Bonus im Schulalltag, sagt sie schmunzelnd. Für sie sind in der Erarbeitung des Lehrplan 21 «schöne, interessante Themen von der Ethik in das Fach Religion gelangt». Dies ist umso bedauerlicher, weil diese Themen nicht mehr zu ERG gehören, aber für alle Jugendlichen wichtig wären. Nach wie vor geniesst Isa Camenisch es sichtlich, mit den Jugendlichen die symbolischen, biblischen Geschichten zu diskutieren. Rückblickend würde Isa Camenisch den gleichen Weg wieder gehen: eine pädagogische Grundausbildung und das Studium der Theologie. Ihre Pädagogikausbildung hat ihr als Religionslehrerin stets sehr geholfen.

In Gedanken an das interessante Gespräch mit Isa Camenisch verlasse ich das Schulhaus. Ich bin überzeugt, dass es ihr immer wieder gelingt, die Jugendlichen zum Nachdenken anzuregen. In den Fenstern der Häuser brennen die ersten Weihnachtslichter und strahlen Wärme aus. Eine Frage begleitet mich auf dem Nachhauseweg: «Was muss ich tun, damit es mir, meiner Mit- und Umwelt gut geht?»